

BN Umfrage im Landkreis

BN Umfrage zur Wahl 2020	SPD Wamser	FW Schappin	GRÜNE Dassler	CSU M. Sailer
<p>Klima Alle kreiseigene Gebäude erfüllen bei Neubau grundsätzlich den Passivhausstandard bzw. bei Sanierungen den 3-Liter-Standard. Nichtwohngebäude weisen nicht mehr als 100 kWh Primärenergiebedarf auf.</p>	<p>Der Landkreis hat es bereits beim Bau des Gymnasiums in Diedorf vorgemacht: Auch öffentliche Gebäude können Passivhausstandard oder sogar das Energiekonzept eines Plusenergiehauses umsetzen. Daran gilt es auch in Zukunft neue Projekte zu orientieren.</p>	<p>Ein sehr wichtiges Ziel wird sein, Neubauten künftig nachhaltig und klimaschonend zu bauen. Allerdings werden wir uns hier nicht von einseitigen Rechnungen blenden lassen, sondern ideologiefrei mit gesundem Menschenverstand agieren. Im Jahr 2016 startete beispielsweise die städtische Wiesbadener Wohnungsbaugesellschaft GWW ein Versuchsprojekt. Im Weidenborn wurden in direkter Nachbarschaft Passivhäuser und herkömmliche, nach Energie-Einsparverordnung (EnEV) gebaute Häuser errichtet. Gleicher Bauzeitpunkt, gleiche Ausrichtung zur Sonne, gleicher Grundriss. Zwei Jahre maßen die Wohnungsbauer dann und verglichen. Zwar lag der Heizenergieverbrauch in den Passivhäusern fast ein Drittel unter dem der Vergleichshäuser, aber dafür war der Stromverbrauch</p>	<p>Klimaschutz hat für uns GRÜNE eine sehr hohe Priorität. Wir fordern deshalb bei Neubauten des Landkreises den Plusenergie-Standard wie beim Gymnasium Diedorf aber zumindest den Passivhaus-Standard. Leider gehen die anderen Fraktionen hier nicht mehr mit, obwohl Diedorf ein voller Erfolg ist und langfristig gesehen auch die wirtschaftlicherer Variante. Alle wichtigen Maßnahmen und Finanzmittelausgaben werden darauf geprüft, dass sie das Ziel der Staatsregierung unterstützen, bis 2040 klimaneutral zu sein.</p>	<p>Es gibt zwar keinen Grundsatzbeschluss des Bauausschusses, wonach bei Neubauten immer der Passivhausstandard realisiert werden muss, gleichwohl wird dem Bauausschuss bei sämtlichen Hochbaumaßnahmen des Landkreises der jeweils situationsbezogen bestmögliche energetische Standard zur Realisierung vorgeschlagen. Die konzeptionellen Unterschiede und der evtl. „Mehrwert“ eines besseren Energiestandards einschließlich der hierfür erforderlichen Mehrkosten gegenüber dem geschuldeten Mindeststandard nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) werden dabei dem Ausschuss zur Entscheidungsfindung dargelegt. Der Landkreis hat entsprechend schon einige Neubauten im Passivhausstandard realisiert, den Neubau des Gymnasiums Diedorf sogar im Plusenergiestandard. Der spezifische Primär—energiebedarf dieser Schule liegt einschließlich nutzerinduziertem Bedarf bei lediglich 55 kWh/(m² NGF a). Aber auch Generalsanierungen erfolgten bereits im Passivhausstandard, wie z. B. die Generalsanierung des Gymnasiums in Königsbrunn und die Generalsanierung und Erweiterung der Realschule Meitingen.</p> <p>7</p>

BN Umfrage im Landkreis

		<p>viermal so hoch wie in den Normalhäusern. Unterm Strich waren bei deutlich höheren Baukosten kaum Ersparnisse zugunsten der Umwelt gegeben.</p> <p>Wir werden daher bei jedem zu errichteten Bauwerk zu prüfen haben, welche Bauweise tatsächlich unterm Strich für den Landkreis und die Umwelt sinnvoll und wirtschaftlich ist.</p> <p>Letztlich sollten wir bei unseren Bauweisen nicht vorwiegend auf Strom setzen, der nach wie vor zu großen Teilen aus AKWs und Kohlekraftwerken generiert wird.</p> <p>Die Freien Wähler setzen zudem auf regionale regenerative Energien, hierdurch wird nicht nur die Umwelt deutlich entlastet, sondern auch die heimische Wirtschaft nachhaltig gestärkt.</p>		
<p>Alle wichtigen Maßnahmen und Finanzierungsmittelausgaben werden darauf geprüft, dass sie das Ziel der</p>	<p>Um unsere Klimaziele zu erreichen, muss natürlich auch der Landkreis Augsburg seine Hausaufgaben machen und seinen Beitrag leisten. Dazu gehört, dass</p>		<p>Die GRÜNE Fraktion hat einen umfangreichen Klimaschutzantrag gestellt und u.a. die Einführung eines Klimachecks gefordert: „ Der</p>	<p>Aktuell verfolgt der Landkreis die Einführung eines Klimachecks, um Beschlüsse des Landkreises auf ihre Klimawirksamkeit hin zu überprüfen. Ziel ist es, mit einer möglichst einfachen, aber transparenten Vorgehensweise</p>

BN Umfrage im Landkreis

<p>Staatsregierung unterstützen, bis 2040 klimaneutral zu sein.</p>	<p>der Landkreis bei wichtigen Maßnahmen auch unsere Klimaschutzziele immer im Auge behält.</p>		<p>Landkreis führt einen Klimacheck ein, mit dem er in Zukunft alle seine Entscheidungen auf ihre Klimarelevanz hin prüft und so ein Bewusstsein dafür schafft, welche Auswirkungen seine Beschlüsse auf das Klima haben, ob diese schädlich für die Erreichung der Klimaschutzziele sind und welche entsprechenden Alternativen es gäbe; (analog zum bereits praktizierten Vorgehen bezüglich der finanziellen Auswirkungen eines Beschlusses“. Ausführlich unter: https://gruene-kreistag-augsburg.de/home/news-detail/article/klimaschutzmassnahmen_ausbauen/</p>	<p>aufzuzeigen, wie die in den Beschlussvorlagen beantragten Maßnahmen auf ihre Klimarelevanz hin untersucht werden können. Dadurch soll eine gut nachvollziehbare und zugleich sachgerechte Entscheidungsgrundlage geboten werden. Über den Klimacheck wird im nächsten Umwelt— und Energieausschusses des Landkreises Mitte März 2020 entschieden.</p>
<p>Für Landkreis und Gemeinden werden Leitlinien für eine gemeindliche Bauleitplanung erarbeitet, welche die Energiewende unterstützen (analog Landkreis Starnberg)</p>	<p>Die öffentliche Hand hat eine Vorbildfunktion gerade im Klimaschutz. Unter Beachtung der kommunalen Selbstverwaltung soll aus meiner Sicht der Landkreis im Dialog mit den Gemeinden Konzepte finden, um die Energiewende zu unterstützen.</p>		<p>Dies ist eine gute Anregung, die wir gerne aufgreifen. Allerdings wird diese weitere zusätzliche Aufgabe für die Klimaschutzabteilung ohne personelle Verstärkung nicht umzusetzen sein; auch bedarf es einer Klärung, ob dies gemeinsam mit den Kommunen erarbeitet werden kann, da diese die Planungshoheit haben.</p>	<p>Die Bauleitplanung ist eine der Kernaufgabe der Gemeinden, welche von diesen vollumfänglich, eigenverantwortlich und selbstständig im Rahmen dieser grundgesetzlich garantierten Planungshoheit wahrgenommen werden. Leitlinien stellen regelmäßig ermessensbindende oder ermessensleitende „Vorgaben“ dar und können als Eingriff in diese Planungshoheit interpretiert und wahrgenommen werden. Die Gemeinden bedienen sich für die Bauleitplanung erfahrener Fachplaner und agieren auch für den Bereich Energiewende zwischenzeitlich sensibel und auf die jeweiligen örtlichen Verhältnisse abgestellt. Die Gemeinden</p>

BN Umfrage im Landkreis

				<p>sind erfahren und sorgsam genug, hier alle Belange miteinander zu verarbeiten, da Aspekte zum Energiebereich mit anderen gewichtigen Belangen in der Bauleitplanung abgewogen werden müssen. Weitere Vorgaben für den Landkreis werden daher von Seiten der Bauordnung als nicht sachdienlich und effizient eingestuft. Ein Verweis auf bereits bestehende Handlungsempfehlungen, wie z. B. die Handlungsempfehlungen des Landratsamtes Starnberg, welche das Ergebnis der Zusammenarbeit des Vereins Energiewende Landkreis Starnberg und des Landratsamts darstellen, erscheint ausreichend.</p>
<p>2. Energie Auf allen kreiseigenen Gebäuden werden Photovoltaikanlagen installiert, sofern die Dächer einen zukunftsfähigen U-Wert von max. 0,15 W/m² K aufweisen oder zu einem solchen saniert werden.</p>	<p>Der Ausbau von erneuerbaren Energien ist Aufgabe aller staatlicher Ebenen. Dort, wo Photovoltaik möglich und sinnvoll ist, soll der Landkreis auch die Installation solcher Anlagen, insbesondere an kreiseigenen Gebäuden, ermöglichen.</p>	<p>Soweit dies sinnvoll und wirtschaftlich ist, werden alle öffentlichen Gebäude künftig mit Photovoltaikanlagen ausgestattet.</p>	<p>Die Dächer der kreiseigenen Gebäude sind alle mit PV-Modulen belegt soweit es die zulässige Tragfähigkeit zuließ. Die Grünen haben sich dafür eingesetzt, dass auf die Beruflichen Schulen Neusäß als auch auf das neu zu bauende Gymnasium Gersthofen PV-Anlagen kommen. Auch die Kreisbetriebshöfe in Schwabmünchen und Diedorf erhielten auf Initiative der Grünen eine PV-Anlage.</p>	<p>Der Landkreis legt großen Wert darauf, Solarenergienutzung auf seinen Dächern zu ermöglichen. So sind auf den Dächern des Landratsamts Augsburg, der Helen-Keller—Schule Dinkelscherben und des Schmuttertal-Gymnasiums Diedorf Photovoltaik-Anlagen installiert, deren Eigentümer der Landkreis selbst ist. Die Dachflächen folgender Liegenschaften sind vermietet, so dass eine Solarnutzung durch Externe ermöglicht wird: Realschule Bobingen, Realschule Königsbrunn, Realschule Meitingen, Realschule Neusäß, Gymnasium Gersthofen, Gymnasium Königsbrunn, Sporthalle Königsbrunn, Schulzentrum Schwabmünchen, Sonderpädagogisches Förderzentrum (Franziskus—Schule) Gersthofen, Landwirtschaftsschule Stadtbergen und die beiden Bauhöfe Diedorf und Schwabmünchen. In Summe sind 2.121 kWp PV-Leistung auf den Landkreis-Liegenschaften installiert, die durchschnittlich 2,2</p>

BN Umfrage im Landkreis

				Mio. Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen Dies entspricht ungefähr der Menge Strom, die alle Landratsamts-IVlitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Summe privat zuhause verbrauchen.
Alle neu angeschafften Anlagen und Geräte in landkreiseigenen Einrichtungen weisen die höchsten Energieeffizienzklassen auf.	Natürlich muss der Landkreis auf einen sparsamen Umgang mit Ressourcen achten. Vor den Gesichtspunkten der Energieeinsparung und der Wirtschaftlichkeit soll der Landkreis auch hier als Vorbild vorangehen.	Bei der Anschaffung neuer Anlagen und Geräte ist auf einen möglichst geringen Energieverbrauch zu achten.	Dies wird von uns mit Nachdruck unterstützt und kommt in unserem o.g. Antrag zum Ausdruck: „Der Landkreis erarbeitet eigenständige Zielvorgaben zu Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens. Dabei sollen die nötigen Maßnahmen benannt werden, die auf Landkreisebene ergriffen werden müssen um das Ziel zu erreichen. Auch die Landkreisverwaltung ist gefordert alle Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer wirksamen CO2-Reduzierung beitragen können. Näheres unter: https://gruene-kreistag-augsburg.de/home/news-detail/article/klimaschutz-massnahmen_ausbauen/ Wir konnten auch erreichen, dass der Landkreis für seine Liegenschaften in Zukunft Ökostrom bezieht. Näheres unter: https://gruene-kreistag-augsburg.de/antraege0/antr	Haushaltselektrogeräte wie Kühlschränke, Wasserkocher o.ä. werden nach Möglichkeit immer in der höchsten Energieeffizienzklasse angeschafft. Von den verschiedenen Geräten in der Hausdruckerei sind rund die Hälfte „Energy—Star“ zertifiziert. Im EDV—Bereich setzt eine ressourcenschonende Virtualisierung von Servern ein. Die IT-Infrastruktur im Rechenzentrum wird geleast. Bei Ausschreibungen werden Umweltzeichen im Leistungsverzeichnis als Kriterium gefordert. Bei Druckern wird die Eignung anhand von Umweltzeichen „Blauer Engel“ und „Energy Star“ festgestellt. Es werden hier auch Geräte mit Energiesparfunktion eingesetzt. Die leeren Tonerbehälter werden recycelt. 3

BN Umfrage im Landkreis

			<u>aege-detail/article/oekostrombezug_fuer_landkreiseigene_liegenschaften/</u>	
<p>3. Mobilität Die Wiederaufnahme des regelmäßigen Personenverkehrs auf der Staudenbahn ist spätestens 2022 realisiert.</p>	<p>Wir stehen als KreisSPD für die Reaktivierung von Bahnlinien, um den ÖPNV weiter auszubauen. Die Staudenbahn ist hier ein wichtiger Baustein, deren Reaktivierung wir begrüßen.</p>	<p>Ein großes Ziel der Freien Wähler ist die Entlastung der Hauptverkehrsachsen durch Einführung eines Taktverkehr im ÖPNV auch in ländliche Gebiete, unter anderem durch den Bau 3. und ggf. 4. Gleise nach Dinkelscherben und Donauwörth, sowie der Reaktivierung unserer Staudenbahn.</p>	<p>Dafür haben wir uns immer stark gemacht und werden dies auch weiterhin tun. Hierzu unsere Presseerklärung vom 19.11.2019 „Reaktivierung der Staudenbahn darf nicht auf der Strecke bleiben“. Ausführlich unter: https://gruene-kreistag-augsburg.de/home/news-detail/article/reaktivierung_der_staudenbahn_darf_nicht_auf_der_strecke_bleiben/</p>	<p>Die Reaktivierung der Staudenbahn sollte ursprünglich bis Ende 2022 erfolgen. Die Ausschreibung und Bestellung der Verkehrsleistung ist bereits von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft erfolgt. Damit verbunden ist die Sanierung der Strecke von Gessertshausen bis Langenneufnach mit der Ausstattung von Leit- und Sicherheitstechnik sowie einer Beschränkung von allen Bahnübergängen. Um die Reaktivierung weiterhin zu ermöglichen, hat sich der Landkreis in die Kommunikation und Koordinierung eingebracht und einen anderen erfahrenen Infrastrukturdienstleister einbezogen. Damit die Staudenbahn erfolgreich hergestellt und in Betrieb genommen werden kann, ist eine aktuelle Wirtschaftlichkeitsberechnung und Bestandsaufnahme erforderlich. Diese Dienstleistung hat der Landkreis übernommen, welche die unverzichtbare Basis für die weitere Vorgehensweise ist. Daher geht der Landkreis von einem positiven Verlauf bei der Reaktivierung der Staudenbahn aus, jedoch wird ein regelmäßiger Schienenverkehr realistisch erst im Jahr 2023 oder 2024 möglich sein. Seite</p>
<p>Ein 365 Euro Ticket im Tarifgebiet des AVV ist am</p>	<p>Wir als SPD stehen für die zügige Einführung des von uns bereits</p>	<p>Die Einführung eines 365-Euro-Tickets ist dringend</p>	<p>Dies ist unser Ziel. Einen Antrag für die Einführung des 365.-€-</p>	<p>Das 365—Euro-Ticket für Jedermann ist ein Ziel, das mittelfristig für den gesamten AVV-Verbund</p>

BN Umfrage im Landkreis

<p>Ende der Wahlperiode eingeführt.</p>	<p>beantragten 365 Euro Tickets. In erster Linie für Schüler, Auszubildende und Studierende und dann im zweiten Schritt für alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Bis zum Ende der kommenden Wahlperiode mit mir als Landrat werden wir das 365 Euro Ticket für alle haben.</p>	<p>nötig, um den ÖPNV auch preislich attraktiv zu gestalten.</p>	<p>Tickets in einem ersten Schritt für Schüler*innen, Auszubildende und Student*innen haben wir eingereicht. Näheres unter: https://gruene-creistag-augsburg.de/home/news-detail/article/antrag_365_euro_ticket/</p>	<p>anzustreben ist und das aufgrund der Einheit des AVV-Tarifgebiets nur einvernehmlich mit allen Pannern im AVV umgesetzt werden kann. Aufgrund der zu erwartenden Mindereinnahmen von ca. 17 Mio. Euro im AVV—Gebiet und aufgrund der noch nicht abschätzbaren Kosten für erforderliche Kapazitätsausweitungen, die von den Landkreisen im AVV und von der Stadt Augsburg getragen werden müssten, ist die Einführung eines 365-Euro—Tickets für Jedermann nur möglich, wenn sich auch der Freistaat Bayern maßgeblich am Ausgleich der zu erwartenden Mindereinnahmen beteiligt. Dazu gibt es bisher von Seiten des Freistaates keine Zusagen. Der Freistaat hat allerdings für die Einführung eines 365—Euro—Jugendtickets eine entsprechende Förderung zugesagt. Die Einführung dieses Tickets, das für alle Schüler und Auszubildenden gelten soll, wird im AVV zurzeit geprüft und zum Beginn des nächsten Schuljahres zum 01.09.2020 angestrebt. Für die weiteren Überlegungen und Entscheidungen in den Gremien des AVV sollen zunächst die Erfahrungen mit der Einführung des 365—Euro—Jugendtickets abgewartet werden.</p> <p>3</p>
	<p>Bis 2021 dürfen alle neu zugelassenen PKW in der EU im Schnitt maximal 95 g CO₂/km ausstoßen. Insofern deckt sich dieses Ziel mit den Bestrebungen in der EU, zumindest, was die PKW betrifft. Bei neu</p>		<p>Auch dies wird von uns unterstützt und ist unter den geforderten Maßnahmen unseres o.g. Antrags einzuordnen. Näheres unter: https://gruene-creistag-</p>	<p>Von unseren aktuell 53 Fahrzeugen haben - 16 Stück einen CO₂-Ausstoß von unter 100 g/km und - 37 Stück einen Ausstoß von mehr als 100 g/km. Die vorhandenen Fahrzeuge sind mit zeitversetzten Vertragslaufzeiten geieast. Damit ist immer die Möglichkeit eines schrittweisen Wechsels gewährleistet. Es hat eine Betrachtung des</p>

BN Umfrage im Landkreis

<p>Neu angeschaffte landkreiseigene Kraftfahrzeuge müssen die höchste CO₂-Effizienzklasse aufweisen oder einen spezifischen CO₂-Ausstoß von unter 100 g/km haben.</p>	<p>angeschafften Kraftfahrzeugen – auch neben PKW – kann der Landkreis m.E. neben einer hohen CO₂-Effizienzklasse auch auf andere Antriebsmöglichkeiten setzen. Der landkreiseigene Fuhrpark darf in Zukunft gerne aus einem Mix aus Antriebsmöglichkeiten bestehen.</p>		<p>augsburg.de/home/news-detail/article/klimaschutzmassnahmen_ausbauen/ So richtet der AVV eine Linie mit Elektrobussen ein, dies wird von uns Grünen ausdrücklich unterstützt.</p>	<p>betrieblichen Mobilitätskonzepts begonnen, an deren Ende auch Konsequenzen für das Flottenmanagement (Fahrzeugmix– und Mobilitätsmix) gezogen werden sollen.</p>
<p>4. Biodiversität Straßenbegleitgrün an Kreisstraßen wird ausschließlich mit Balkenmäher gemäht.</p>	<p>Ich bin stets offen für alternative Ideen und Konzepte, wie wir als Landkreis ebenfalls unseren Anteil an der Förderung der Biodiversität leisten können. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit können aus meiner Sicht gerne alternative Mähvarianten geprüft werden.</p>	<p>Kreiseigene Grünflächen werden vornehmlich mit Balkenmähern oder alternativen Methoden zum Schutz der Boden- und Kleinlebewesen gemäht.</p>	<p>Wir wollen eine klare Biodiversitätsstrategie des Landkreises. Dazu gehören alle unten aufgeführten Maßnahmen, so natürlich auch klare Vorgaben für die Mahd auf landkreiseigenen Grünflächen, (wo immer möglich keine Mahd vor dem 15. Juni und natürlich die Durchführung mit einem Balkenmäher der viel schonender für die Kleinstlebewesen ist)</p>	<p>Das Straßenbegleitgrün wird derzeit nur gemulcht. Einen Balkenmäher besitzt der Landkreis nicht. Das Mähen mit Balken verursacht zusätzlich das Zusammenrechen des Mähgutes und dessen teure Entsorgung wegen Schadstoffbelastung. Das Mähen mit Balkenmäher und die nachfolgenden Schritte bedingen einen zusätzlichen Personal- und Kostenaufwand, der aktuell nicht geleistet werden kann. Jedoch wird die Umsetzbarkeit dieser Thematik derzeit auf landkreiseigenen, straßenfernen Flächen geprüft.</p>
<p>An allen geeigneten kreiseigenen Gebäuden werden Nisthilfen für Gebäudebrüter angebracht und Unterschlupfmöglichkeiten für Fledermäuse erhalten oder neu geschaffen.</p>	<p>Auch hier gilt für uns als SPD: dort, wo es möglich und sinnvoll ist, muss der Landkreis vorangehen und Maßnahmen für den Artenerhalt und die Artenvielfalt ergreifen. Das Anbringen von Nisthilfen und Unterschlupfmöglichkeiten finde ich persönlich sehr begrüßenswert.</p>	<p>Unterschlupfmöglichkeiten für Fledermäuse sollen erhalten und soweit als möglich neu geschaffen werden.</p>	<p>Dafür setzen wir uns gerne ein und dies soll Bestandteil einer Biodiversitätsstrategie des Landkreises sein.</p>	<p>An mehreren Liegenschaften des Landkreises gibt es Unterschlupfmöglichkeiten für Fledermäuse und Nistkästen für Falken.</p>

BN Umfrage im Landkreis

<p>An allen kreiseigenen Gebäuden werden Fassadenbegrünungen und wo möglich Dachbegrünungen angebracht.</p>	<p>Dort, wo möglich, ist sowohl aus Gründen der Biodiversität, aber auch aus energetischen Gesichtspunkten eine Fassaden- und/oder Dachbegrünung absolut zu begrüßen. Als Landrat werde ich unsere kreiseigenen Gebäude dahingehend überprüfen lassen.</p>		<p>Dafür setzen wir uns gerne ein und dies soll Bestandteil einer Biodiversitätsstrategie des Landkreises sein.</p>	<p>Es gibt erste Überlegungen zur Fassadenbegrünung von Landkreisliegenschaften. Pilothaft sollen 2020 die ersten Fassaden begrünt werden. Dieses Thema wird Mitte März 2020 im nächsten Umwelt- und Energieausschuss besprochen werden. Je nach Beschluss wird die weitere Vorgehensweise festgelegt</p>
<p>In allen kreiseigenen Verpflegungseinrichtungen werden Öko-Lebensmittel, möglichst aus Bayern eingesetzt.</p>	<p>Wir als SPD wollen Glyphosatfreiheit dort, wo der Landkreis unmittelbaren Einfluss hat und draufhinwirken, dass unser Landkreis glyphosatfrei wird. In unseren landkreiseigenen Einrichtungen fordern wir mehr regionale Produkte mit einem steigenden Anteil an „Bio“.</p>	<p>Bei kreiseigenen Verpflegungseinrichtungen wird der Einsatz regionaler Lebensmittel propagiert, bei entsprechender Nachfrage ist alternativ auch mind. ein regionales Bio-Gericht anzubieten</p>	<p>Dazu hat unsere GRÜNE Fraktion bereits am 24.05.2019 einen entsprechenden Antrag eingereicht. Wir wollen dass der Landkreis Augsburg- wie bereits die Stadt Augsburg - Mitglied im Netzwerk deutscher Bio-Städte, - Gemeinden und – Landkreise wird. in den landkreiseigenen Einrichtungen, wie z.B. Kantinen, Schulen und Heimen, wird ein Anteil an Bio - und regional erzeugten Lebensmitteln von jeweils mindestens 30% bis 2021 angestrebt. bei Empfängen und sonstigen Veranstaltungen des Landkreises wird ein Anteil an Bio- und regional erzeugten Lebensmitteln von jeweils mindestens 40% sowie fair gehandelte Lebensmittel eingesetzt</p>	<p>Bei den Verpflegungsanlässen des Landratsamts wird auf die Zusammenarbeit mit regionalen Partnerbetrieben geachtet. Im Zusammenhang mit Anträgen aus verschiedenen Kreistagsfraktionen werden Produktionsweise und Wareneinsatz im Hinblick auf den verstärkten Einsatz von regionalen und Bio-Produkten überprüft. Erste Umstellungen sind bereits erfolgt (z.B. Bio-Fairtrade-Kaffee als Standard, Tee auf Anfrage, Fruchtsäfte). Die Schulverwaltung des Landkreises Augsburg möchte den Bio-Anteil am Wareneinsatz der in der Aufwandsträgerschaft des Landkreises stehenden Kantinenbetriebe steigern und somit aktiv dazu beitragen, die Nachfrage an nachhaltigen, saisonalen, regionalen und/oder biologisch hergestellten Produkten zu steigern. Er will damit seinen Verpflichtungen und Zielen als Öko-Modellregion in diesem Aufgabenfeld angemessen Rechnung tragen. Die Küche des Kreisjugendheims Dinkelscherben sowie die Schulkantinen, die von der INHOGA im Auftrag des Landkreises Augsburg betrieben werden (Schulzentrum Neusäß, Staatliche Realschule Zusmarshausen, Schmuttertäl-</p>

BN Umfrage im Landkreis

			<p>in der Landkreisverwaltung in Zukunft auch fair gehandelte Produkte wie beispielsweise Kaffee und Tee, Kakao und Schokolade verwendet werden sich der Landkreis auf den Weg zum Fair-Trade –Landkreis macht.</p> <p>Ausführlich unter: https://gruene-kreistag-augsburg.de/antraege0/antraege-detail/article/antrag_oekomodelregion/</p>	<p>Gymnasium Diedorf), erproben deswegen auf Anregung der Schulverwaltung seit November 2019 die Umstellung von rein konventionellen Wareneinsatz auf nachhaltig und regional hergestellte Produkte. Hierzu liegen zwischenzeitlich erste Erfahrungen vor, diese werden dem Schul- und Kulturausschuss in seiner Sitzung am 09.03.2020 vorgestellt. In diesem Zusammenhang wird auch über die hierdurch entstehenden Mehrkosten zu entscheiden sein.</p>
<p>Kreiseigene Grünflächen werden zu Blühwiesen entwickelt.</p>	<p>Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband und den Menschen vor Ort muss der Landkreis sein Engagement im Bereich der Biodiversität verstärken. Dazu möchte ich als Landrat das Blühwiesen-Projekt weiterführen und auch Initiativen für andere Projekte zur Entwicklung von z.B. Bienenweiden oder Baumpflanzungen intensivieren.</p>	<p>Soweit dies technisch und rechtlich möglich, sowie wirtschaftlich vertretbar ist, werden kreiseigene Grünflächen zu ökologischen Blühwiesen weiter entwickelt</p>	<p>Auch dies sollte Bestandteil einer Biodiversitätsstrategie sein. Gespräche und Vereinbarungen hierzu wurden beispielsweise bereits mit dem Landschaftspflegeverband getroffen.</p>	<p>Es wurden an den Liegenschaften des Landkreis__es in den letzten beiden Jahren einige Blühwiesen entwickelt. Es erfolgt auch laufend eine Überprüfung, wo dies noch möglich ist.</p>
<p>Auf kreiseigenen Flächen werden keine Pestizide eingesetzt.</p>	<p>Auch hier ist der Landkreis aus meiner Sicht in der Pflicht, als Vorbild voranzugehen und auf kreiseigenen Flächen ohne den Einsatz von Pestiziden auszukommen.</p>		<p>In Pachtverträgen, die der Landkreis für Ausgleichsflächen abschließt, ist generell der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verboten und ausgeschlossen. Insgesamt</p>	<p>Es wurden an den Liegenschaften des Landkreis__es in den letzten beiden Jahren einige Blühwiesen entwickelt. Es erfolgt auch laufend eine Überprüfung, wo dies noch möglich ist.</p>

BN Umfrage im Landkreis

			handelt es sich dabei um Bewirtschaftungsvereinbarungen für zwölf Grundstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 95 Hektar.	
Beleuchtungseinrichtungen bei kreiseigenen Gebäuden und Liegenschaften werden insektenschonend umgerüstet	Übermäßiges künstliches Licht beeinträchtigt nicht nur die natürliche Nachtlandschaft, sondern kann auch das Leben vieler Pflanzen- oder Tierarten und den Menschen erheblich stören. Deshalb muss es Aufgabe des Landratsamts sein, Beleuchtungseinrichtungen bei kreiseigenen Gebäuden und Liegenschaften auf ihren Umwelteinfluss zu prüfen.		Dafür setzen wir uns gerne ein und dies sollte ebenfalls Bestandteil einer Biodiversitätsstrategie des Landkreises sein.	Die Beleuchtungseinrichtungen werden über Zeitschaltuhren gesteuert und schalten sich nachts ab.
5. Flächenverbrauch Am Ende der Wahlperiode ist im Landkreis der Flächenverbrauch auf 230 m ² /Tag reduziert (entspricht 5 ha/Tag in Bayern)	Beim Thema Flächenverbrauch bewegen wir uns im Spannungsfeld zwischen einem sparsamen Umgang mit unseren Flächen und Entwicklungsmöglichkeiten für Gemeinden. Wir leben in einer Wachstumsregion mit steigenden Bevölkerungszahlen. Bevor wir den Flächenverbrauch strikt begrenzen und damit Gemeinden die Entwicklungsmöglichkeiten per se abschneiden, sollten wir in erster Linie tatsächlich an der Nachverdichtung auf	Dem massigen Flächenverbrauch ist Einhalt zu gebieten. Insbesondere kann es nicht sein, dass riesige Gewerbeareale ausgewiesen und nur eingeschossig verbaut werden. Discounter und Märkte im Innenbereich müssen mit Sozialwohnungen, etc. aufgestockt werden. Vor der Ausweisung neuer Bebauungsgebiete sind Leerstände ausfindig zu machen, ungenutzte bebaute Flächen wieder zu beleben	In Bayern verschwinden jeden Tag 14 Fußballfelder - jedes Jahr verschwindet ein Ammersee. Wir GRÜNEN hatten deshalb ein Volksbegehren gegen den immensen Flächenfraß im Freistaat initiiert, das aber vom Bayerischen Verfassungsgerichtshof nicht zugelassen wurde. Wir werden uns aber weiterhin nachdrücklich für eine Minimierung des Flächenverbrauchs einsetzen. Wir wollen weiterhin die	Die Reduzierung des Flächenverbrauchs, sowohl im Bereich von privatem Wohnbau, als auch bei Industrie und Gewerbe wird vom Landratsamt mit hohem Interesse beobachtet und begleitet. Hier ist jedoch zu erwähnen, dass die Einflussmöglichkeiten des Landratsamtes stark begrenzt sind, da die Kommunen im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung selbst entscheiden können, ob Bauland oder Gewerbeflächen ausgewiesen werden und unter welchen Vorgaben die Bebauung erfolgen muss. Insofern kann das Landratsamt bei Bauleitplanverfahren den Kommunen entsprechende Hilfestellungen geben, damit Steuerungselemente zur Flächeneinsparung in Bebauungspläne mit aufgenommen werden

BN Umfrage im Landkreis

	bestehenden Flächen arbeiten und mehr in die Höhe bauen.	und die Nahverdichtung zu fördern.	Betonflut stoppen und eine gesetzliche Höchstgrenze für den Flächenverbrauch von fünf Hektar pro Tag einführen. Für die Umsetzung sind verschiedene Maßnahmen denkbar, wie zum Beispiel ein Flächenpool, Flächenzertifikate, neue Qualitätskriterien für Planung, Kontrollsysteme, u.v.m.	können. Ebenso unterstützt das Landratsamt das Thema Reduzierung des Flächenverbrauchs aktiv durch Informationsveranstaltungen. Als Beispiel ist die Veranstaltung „Zukunftswerkstatt Umwelt“ vom 11. Oktober 2019 zu erwähnen. Hier waren sowohl Bürgermeister und kommunale Mandatsträger, als auch Experten zu verschiedenen Umweltthemen eingeladen und haben in verschiedenen Workshops ihre Erfahrungen eingebracht und konkrete Lösungen erarbeitet. Ein Workshop hat sich dabei mit dem Thema Flächenverbrauch beschäftigt. Dadurch haben Bürgermeister und kommunale Mandatsträger konkrete Handlungsempfehlungen erhalten, wie beispielsweise zukünftig durch vertretbare Nachverdichtung in Wohnbaugebieten, angepasste Aufstockung von Gebäuden oder klaren Vorgaben in Bebauungsplänen (z.B. auch mehrere Geschosse bei Gewerbeimmobilien) der Flächenverbrauch im Verhältnis zur geschaffenen Wohn- oder Gewerbefläche reduziert werden kann. Über die weitere Umsetzung der Zukunftswerkstatt Umwelt wird der Umwelt- und Energieausschuss am 16. März 2020 entscheiden.
6. Abfall In kreiseigenen Einrichtungen wird ausschließlich Recyclingpapier eingesetzt.	Auch in Sachen Schonung von Ressourcen muss der Landkreis Vorbild sein. Deshalb ist es absolut zu begrüßen, wenn in landkreiseigenen Einrichtungen Wert auf Materialien aus recycelten Stoffen eingesetzt werden.	Recyclingpapier ist in allen kreiseigenen Einrichtungen der Vorzug zu gewähren. Einkäufe haben unter Berücksichtigung kurzer Lieferwege und wirtschaftlicher Aspekte soweit als möglich in allen	Dafür werden wir uns einsetzen.	Der Landkreis druckt — mit Ausnahme von Flyern — grundsätzlich auf Recyclingpapier. Zusätzlich werden jährlich für die Bauregistratur bestimmte Aktendeckel beschafft. Außerdem werden für verschiedene Stellen im Haus sogenannte Pendelhefter und Ösenhefter beschafft. Diese genannten Produkte bestehen aus

BN Umfrage im Landkreis

		öffentlichen Bereichen weitgehend plastikfrei zu erfolgen.		Recyclingkarton.
Büroartikel werden plastikfrei zugekauft.	Der Plastikverbrauch auch in den Behörden und Einrichtungen des Landkreises ist tatsächlich auf ein Minimum zu reduzieren. Dazu gehört, dass wir auch bei Büroartikeln auf Plastik möglichst verzichten.		Wir wollen in der Landkreisverwaltung und in den kreiseigenen Einrichtungen eine deutliche Plastikreduzierung erreichen. Dazu haben wir bereits am 06.11.2018 einen entsprechenden Antrag eingereicht. Näheres unter: https://gruene-augsburg.de/antraege0/antraege-detail/article/-64a9d04714/ In der Landkreisverwaltung wurden inzwischen einen Arbeitsgruppe eingerichtet und erste Maßnahmen ergriffen.	Büroartikel werden zum Großteil von der Firma Lyreco bezogen (Grundlage Ausschreibung Büromaterial). Diese verzichten auf überflüssige zusätzliche Plastikverpackungen. Das Büroartikel-Kernsortiment wird stetig überarbeitet und Produkte durch nachhaltigere Alternativen ersetzt. Zusätzlich wird bei Büromaterial explizit auf nachhaltige Produkte der Bezugsfirma hingewiesen. Auch im Verpflegungsbereich verzichtet das Landratsamt auf Plastik. So wurden in der Betriebskantine Plastikstrohhalm und Einmal-Kaffeebecher abgeschafft. Bei Sonderveranstaltungen z.B. der Weihnachtlichen Mittagspause nutzt das Landratsamt Teller und Schüsseln aus biologisch—abbaubarem Recyclingmaterial.
Ein dreidimensionales Grundwassermodell für die Deponie Hegnenbach wird erstellt.	Meines Erachtens sind Maßnahmen, die zur Lösung der Thematik um die Deponie Hegnenbach beitragen, von Seiten des Landratsamts stets hinsichtlich der Machbarkeit, Erforderlichkeit und der Wirtschaftlichkeit zu prüfen und, wenn sinnvoll auch umzusetzen.		Die Experten gehen wohl davon aus, dass die Messstellen im Grundwasser ausreichend sind. Trotzdem hat unser zuständiger Kreisrat den Antrag auf Einrichtung einer 3-D-Messstelle befürwortet, was aber nicht mehrheitsfähig war.	Die Bürgerinitiative „Keine Mülldeponie im Raum Altenmünster/Welden e.V. (BI)“ hat erstmals im Jahre 2001 und in der Folge bis heute mehrfach die Erstellung eines dreidimensionalen Grundwassermodells gefordert. Nachdem dies durch die zuständige Aufsichtsbehörde (Regierung von Schwaben), die zuständige Fachbehörde (WWA Donauwörth), das Bayerische Umweltministerium, den Gutachtern des Landkreises Augsburg (AU Consult) und einen gesonderten beauftragten Gutachter der TU Darmstadt in der Vergangenheit für nicht notwendig gehalten wurde und die Erstellung eines solches Modells erhebliche Kosten

BN Umfrage im Landkreis

				<p>verursachen würde, hat sich der Werkausschuss des Landkreises Augsburg mehrfach gegen die Erstellung eines solchen Modells ausgesprochen. Eine dahingehende Petition der BI wurde vom Petitionsausschuss des Bayerischen Landtages im Jahre 2014 abgelehnt.</p> <p>Nunmehr hat die BI im Februar 2020 wiederum die Erstellung eines solchen dreidimensionalen Grundwassermodells beantragt. Hierzu hat Herr Landrat Sailer die Vertreter der BI am 02.03.2020 sowie Bürgermeister der anliegenden Gemeinden zu einem gemeinsamen Gespräch im Landratsamt Augsburg geladen. Hier soll versucht werden, einen gemeinsamen Weg im Umgang mit dieser Thematik zu finden.</p>
<p>7. Wasser Die Kommunen werden angehalten, jedes Gewässer dritter Ordnung in einen guten ökologischen Zustand gemäß der Wasserrahmenrichtlinie zu versetzen.</p>	<p>Die Wasserrahmenrichtlinie hat zum Ziel, einen „guten Zustand“ aller Gewässer in Europa herzustellen. Das ist im Interesse von uns allen und damit auch im Interesse des Landkreises. Nach Bayerischem Wasserrecht tragen für Gewässer dritter Ordnung primär die Gemeinden die Unterhaltungslast. Vor dem Hintergrund der kommunalen Selbstverwaltung hat m.E. der Landkreis bzw. das Landratsamt hier die Rolle des Unterstützers und Beraters. Schlussendlich geht auch hier die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie nur mit den Menschen und Akteuren vor</p>	<p>Wasser ist wertvoll und muss geschützt werden. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen und der Landwirtschaft zum Schutz unseres Trinkwassers muss deutlich ausgebaut werden. In den kreiseigenen Einrichtungen sind Wasserspender und ggf. auch Wassersprudler zur Verfügung zu stellen.</p>	<p>Wir brauchen mehr Gewässerschutz auch auf kommunaler Ebene und die ökologische Aufwertung unserer Gewässer. Dafür werden wir uns gemeinsam mit den Kommunen im Landkreis einsetzen.</p>	<p>Diese Verpflichtung besteht kraft Gesetz. Die Vorschriften beruhen auf der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Sie richten sich unmittelbar an die zur Unterhaltung von Gewässern dritter Ordnung zuständigen Gemeinden. Zuständige Gewässeraufsichtsbehörden sind das Landratsamt Augsburg und das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth.</p>

BN Umfrage im Landkreis

	Ort.			
Am Ende der Wahlperiode liegen die Nitratwerte bei allen Grundwassermessstellen im Landkreis unter 50 mg Nitrat/Liter	Unser Grundwasser ist ein hohes Gut. Der Landkreis muss alles daran setzen, die Nitratbelastung im Grundwasser so gering wie möglich zu halten. Das geht nur im Dialog mit den Gemeinden und den Landwirten. Wir müssen zusammenarbeiten und nicht gegeneinander.		Dieses Ziel wollen wir gemeinsam mit den Landwirten in unserem Landkreis erreichen.	Die Umsetzung und Kontrolle der Vorgaben der EU-Nitratrichtlinie sowie der Düngeverordnung des Bundes liegt in der Zuständigkeit des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.
Bei allen kreiseigenen Veranstaltungen wird – ggf. zusätzlich zu anderen Getränken – Leitungswasser gereicht.	Wir haben in weiten Teilen des Landkreises hervorragendes Grundwasser – dort, wo es Probleme gibt, muss der Landkreis zusammen mit den Kommunen und den Wasserzweckverbänden Lösungen finden. Ich persönlich trinke ausschließlich Leitungswasser zuhause – also warum auch nicht auf kreiseigenen Veranstaltungen.		Ja.	In verschiedenen Landkreiseinrichtungen (z.B. Haupthaus, Kfz—Zulassung) stehen Wasserspender mit Leitungswasseranschluss zur Verfügung. Ebenso in den meisten Landkreisschulen: Kreisjugendheim Dinkelscherben, Förderschule Dinkelscherben, Franziskus- Schule—Gersthofen, Berufsschule Neusäß, Realschule Neusäß, Gymnasium Neusäß, Realschule Schwabmünchen, Gymnasium Neusäß, Gymnasium Königsbrunn, Realschule Bobingen. In der Betriebskantine des Landratsamts wird auf Anfrage Leitungswasser ausgegeben.